

**Reflecting upon Conflict of Forest Management
in Northern Thailand-
The Role of Non-Governmental Organisations**

**A case study from
Mae Chaem District, Chiang Mai Province**

Diplomarbeit
zur Erlangung des akademischen Grades Diplom- Agraringenieurin
An der Fakultät Agrarwissenschaften der
Universität Hohenheim

Eingereicht am
Institut für Agrar- und Sozialökonomie
In den Tropen und Subtropen
Prof. Dr. Franz Heidhues

Von
Martina Bergen
Am Oberbach 1a
40668 Meerbusch

Diese Arbeit wurde gefördert aus Mitteln
Der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung, Ulm

Stuttgart- Hohenheim, Juli 2002

7 Conclusion and future outlook

NGOs play a crucial role within the political discussion on forest conservation in Northern Thailand. Thailand's forests represent a stage on which most of the current dramas in Thailand's so-called environmental crisis are being acted on. For many, forest decline represents the most tangible evidence of environmental deterioration, and it has become a metaphor for the wider issues. But while the problem on deforestation and consequently the search for a sustainable solution is nation wide politicised the actual problem of forest management mainly exists on the district, or even only on the community level. Here, the communities themselves can play a key role by forming networks and gaining access to public opinion. Today, with a growing rural population fighting for equal rights, NGOs can serve as facilitators, while in former times acting as extension officers. Yet, these advocacy oriented NGOs differ significantly in their aggressiveness to approach the government which is regarded as the direct target by many of the communities. Out of the NGO movement have arisen moderate and active NGOs which capture differing community groups. Due to the severity of the affectedness by governmental regulations communities turn to join more radical NGOs such as the NFN. While others who are not directly affected prefer to work with moderate NGOs such as CARE.

NGOs particularly in Thailand have moved from grass root organisation to advocacy organisation with their strategies for supporting local people's interests changing from technical assistance to advocacy focusing. Social aspects are more and more integrated into environmental issues with NGOs having the potential to emerge to a Green Party. Following this development people's networks or people's movements have emerged with an increasing local rural population supporting this movement. At the same time NGOs have moved closer to the government giving local people a reason for criticising them. Generally the acceptance of local communities depends on their individual situation.

The case study of CARE and the NFN underlines the differences between NGOs which are operating in the same field.

Whether a village is situated inside a national park or outside a national park can influence the course that the villages take towards the government. Being affected by the RFD regulations, most of the affected villagers have taken strong opposition towards the government. In seeing support by outside organisations such as NGOs or people's organisation they turn to organisations which oppose themselves to the government as well and find ways in positioning themselves in a political environment. The NFN is an example for such an organisation. Due to its several linkages with other organisations and academics and with regard to its nation wide popularity, the NFN has the possibility to influence a future political and environmental development. The motivation and identification of members and

supporters of the NFN differ from staff members of a rather moderate organisation such as CARE. CARE, however, is in the process of defining its new role as advocacy organisation. Their internal hierarchically structure makes it more difficult to include villagers into project decision making processes. On the other hand decisions can be carried out more quickly and effectively after being decided.

8 Zusammenfassung

Nicht-Regierungs-Organisationen (NRO) spielen eine immer größere Rolle in der politischen Diskussion über Waldschutz in Nordthailand. Dabei stellt der Wald an sich mehr einen Schauplatz dar, auf dem sich die allgemeine derzeitige Umweltkrise in Thailand abspielt. Für viele ist die Waldabnahme gleichbedeutend mit einer allgemeinen Umweltzerstörung, die weitere Probleme wie ungeklärte Landrechtfragen, sowie Rechte ethnischer Minderheiten, nach sich zieht.

Doch während das Entwaldungsproblem und damit auch die Suche nach einer nachhaltigen Lösung national politisiert wird, existiert das eigentliche Problem des Wald- Management eher auf regionaler bzw. Gemeinde- Ebene. Auf dieser Ebene kommt den Gemeinden selbst eine Schlüsselrolle zu, indem sie Netzwerke formen und Zugang zu öffentlichen Meinungen gewinnen können. Dabei können NRO heutzutage als Vermittler für eine wachsende ländliche Bevölkerung dienen, die um ihre gleichen Rechte kämpft, während sie im Vergleich dazu in früheren Zeiten eher als Berater dienten. Dennoch, unterscheiden sich diese „Befürwortungsorientierten“ NRO signifikant voneinander in ihrer Aggressivität bezüglich ihrer Vorgehensweisen und Strategien, mit denen sie die Regierung herausfordern. Die Regierung wird dabei oft als direkter Gegner der Gemeinden betrachtet. Aus der allgemeinen NRO Bewegung heraus haben sich in Thailand moderate und aktiverer NRO entwickelt, welche unterschiedliche Gemeinden und deren Interessen ansprechen. Viele Gemeinden wenden sich an eher radikale NRO wie zum Beispiel den „Northern Farmers‘ Network“, weil sie verstärkt durch Regierungs- Regulationen betroffen und eingeschränkt werden. Andere Gemeinden hingegen, die nicht direkt von jeweiligen Reglementierungen betroffen sind, ziehen es vor mit moderateren NRO wie zum Beispiel CARE zusammen zu arbeiten.

NRO insbesondere in Thailand haben sich von „grass root“ Organisationen bis hin zu Befürwortungsorganisationen entwickelt. Dabei haben sich auch ihre Strategien zur Unterstützung einer lokalen Bevölkerung verändert. Während früher der Hauptschwerpunkt auf technischer Beratung lag, zieht man es heute vor Kapazitäten der ländlichen Bevölkerung zu fördern, indem man Netzwerk Bildung unterstützt, partizipative Ansätze integriert und Aufklärungen unternimmt, zum Beispiel in Bezug auf rechtliche Fragen. Diese Strategien werden als Teil des „Befürwortungsansatzes“ betrachtet.

Das Fallbeispiel zeigt, dass soziale Aspekte immer mehr in Umweltthemen integriert werden. NRO zeigen damit zunehmend das Potential sich zu einer Art „Grünen Partei“ formieren zu können. In Anlehnung an diese Entwicklung folgen immer mehr ländliche Gemeinden dem Beispiel der „People’s Network“ Bildung und unterstützen damit die gesamte Bewegung. Gleichzeitig nähern sich die NRO immer mehr, teilweise auch ideologisch, der Regierung an und bieten damit Angriffsfläche für Kritik durch die lokale Bevölkerung, die sich nicht selten

verraten fühlt. Die Akzeptanz solcher NRO hängt oftmals von der individuellen Situation der Gemeinden ab.

Das Fallbeispiel CARE und NFN unterstreicht die existierenden Unterschiede zwischen NRO in Thailand, die im selben Bereich tätig sind, aber jeweils andere Strategien und Ansätze verfolgen. Während CARE als moderat gilt und eng mit der Regierung zusammen arbeitet, wird NFN als eher aktiv, teilweise sogar als radikal bezeichnet, was sich in ihren Protesten und Demonstrationen gegen Teilbereiche der Regierung widerspiegelt. Die Unterschiede zwischen den beiden NRO zeigen sich mitunter auch in ihrem organisatorischen Aufbau. Während CARE hierarchisch organisiert ist, ist NFN netzwerkartig verflochten. Diese organisatorischen Unterschiede können die Kommunikation untereinander und die Identifikation mit der Organisation an sich beeinflussen.

Die oben erwähnte unterschiedliche individuelle Situation der Gemeinden zeigt sich u.a. darin, ob eine Gemeinde innerhalb oder außerhalb eines National Parks liegt. Das Fallbeispiel Ban Yang San und Ban Mae Malo stellt die unterschiedliche Situation eines Dorfes ausserhalb und eines Dorfes innerhalb des Doi Inthanon National Parks dar. Dementsprechend wird auch das Verhältnis der Gemeinden zu der Regierung geprägt. Dadurch, dass die Gemeinden wie das Beispiel Ban Mae Malo innerhalb des National Parks durch Regulationen des RFD oftmals sehr eingeschränkt werden, haben viele sie sich in direkter Opposition zur Regierung verschworen. Unterstützt werden sie dabei durch NRO, die sich ebenfalls in direkter Opposition zur Regierung sehen und Wege finden sich politisch zu positionieren. NFN ist ein Beispiel für eine relativ erfolgreiche Organisation dieser Art. Die Motivation und Identifikation der Mitglieder und Unterstützer ist recht hoch, verglichen auch mit Mitgliedern und Angestellten von moderaten NRO wie CARE. CARE ist jedoch gerade im Prozeß sich neu zu definieren und sich verstärkt in die Rolle des Befürworter einzubringen, welche sie lange Zeit vernachlässigt hatten, weil sie eher technisch und Projekt orientiert waren und ihre Aufgabe eher in der Beratung sahen. Ihre interne hierarchische Struktur macht es allerdings schwierig die einzelnen Dorfbewohner in die Projektentscheidungsprozesse zu integrieren. Der Vorteil ihrer hierarchischen Struktur liegt allerdings darin, dass einmal getroffene Entscheidungen schneller ausgeführt werden können.